



## Initiative der Jugend gefördert

**Joachim Knoch**  
Parteisekretär im VEB Bau-  
kombinat Leipzig

In unserem Kombinat sind weit über 50 Prozent der Beschäftigten junge Arbeiter. Die Aktivität der Freien Deutschen Jugend und die Jugendarbeit überhaupt lassen aber sehr zu wünschen übrig. Ich glaube, wir haben die richtige Methode gewählt, diese Lage zu verbessern, indem sich die ganze Parteiorganisation, jeder einzelne Genosse für die FDJ-Arbeit, für die Arbeit mit der Jugend verantwortlich fühlt.

Die Parteigruppen beschäftigen sich heute ständig mit der Frage: Wie arbeiten wir mit den Jugendlichen, wie kommen wir mit ihnen am besten ins Gespräch, und wie unterstützen wir ihre Initiative? Mit der Kraft der Parteigruppen und der in der FDJ organisierten jungen Bauarbeiter sind wir auf unseren Baustellen schon wirksam geworden. Zum Beispiel haben wir Subbotniks zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele durchgeführt. Wir entscheiden heute nicht mehr am grünen Tisch darüber, wo eine Jugendtaktstraße gebildet oder ein Jugendobjekt geschaffen wird. Solche Objekte werden von unten her in solchen Kollektiven

entwickelt, die bei der Erfüllung der Aufgaben des Kombinats an der Spitze stehen.

Ein solches Jugendobjekt entsteht gegenwärtig in der Taktstraße Internate. Die Grundlage dafür ist, daß wir dort eine gut arbeitende Parteigruppe haben. Diese Genossen begnügen sich nicht damit, einmal im Monat eine Parteigruppenversammlung durchzuführen. Sie setzen sich fast täglich zusammen, sprechen über die Probleme, die es zu lösen gilt, und verständigen sich über ihr einheitliches politisches Auftreten. Das findet seinen konkreten Niederschlag in der Planerfüllung und im politischen Einfluß auf das gesamte Kollektiv der Taktstraße.

Wir haben dafür gesorgt, daß die Bildungsstätte der Partei im Kombinat den Parteigruppen bei der Klärung wichtiger politisch-ideologischer Fragen hilft. Dabei leisteten wir zum Beispiel eine gute politisch-ideologische Arbeit mit dem Tonband, das vom Zentralkomitee zu den Fragen der Abgrenzung herausgegeben worden ist. Zur Zeit nutzen wir das Tonband über die sogenannte Menschlichkeit des Imperialismus. Diese Tonbänder werden ganz oder teilweise vor Parteigruppen, aber auch vor Arbeitskollektiven abgespielt. Dadurch entfalten sich politische Gespräche. Diese kleine Form der politisch-ideologischen Arbeit ist oft wirksamer als große Versammlungen.

Natürlich gibt es in der Arbeit der Parteigruppen Niveauunterschiede. Wir bemühen uns, sie abzubauen, indem wir den Gruppenorganisatoren nicht nur in differenzierten Anleitungen helfen. Zum Beispiel richteten wir in der Betriebsschule für Marxismus-Leninismus eine Klasse für Parteigruppenorganisatoren ein. Alle Genossen der Parteileitung geben den Parteigruppen in den Schwerpunktbereichen ständig Hilfe.

### Von der Konferenz über die Arbeit der Parteigruppen

bewerbs und die tägliche Erörterung politischer Tagesfragen. Innerhalb der Kollektive wurden Gedanken und Vorstellungen geboren, die letztlich zur Aufstellung persönlicher Pläne führten.

In diesen persönlichen Plänen sind solche Aufgaben enthalten wie: ab Oktober 1972 nach den Kennziffern des Planes 1973 zu arbeiten, durch die Schaffung eigener Rationalisierungsmittel zur Fertigstellung der Umbauarbeiten an der hochprodukti-

ven Anlage Disamatic beizutragen und so auch gleichzeitig an der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen mitzuwirken. In dieser Wettbewerbsatmosphäre spielen besonders die Senkung des Ausschusses, die einzelnen und kollektiven Neuer er vor Schläge, das eigene Handanlegen für noch bessere Arbeits- und Lebensbedingungen eine große Rolle.

Ausgehend von den Problemen der sozialistischen Rationalisierung in den Gießereien, die in

der „Wirtschaft“ am 26. Januar 1972 vom Genossen Minister Gerhard Zimmermann aufgezeigt wurden sowie von unseren eigenen Erfahrungen, gibt es nach wie vor auch bei uns Disproportionen, die ideologische Konflikte hervorrufen. So fordern unsere Genossen und Kollegen in der Plandiskussion für 1973 eine schnellere Entscheidung bei der Konzipierung der Rationalisierungsmaßnahmen, damit diese bereits 1973 zur Steigerung der Arbeitspro-